

Dpa, 19.04.07: Hintergrund

Schulen/Stichwort: Pädagogische Hochschulen in Baden-Württemberg

Stuttgart (dpa/lsw) - In Baden-Württemberg werden Lehrer an Grund- und Haupt-, Real- und Sonderschulen sowie seit zwei Jahren auch Gewerbelehrer an Pädagogischen Hochschulen (PH) ausgebildet. In anderen Bundesländern studieren diese Pädagogen an Universitäten, im Südwesten tun diese nur die Lehrer an Gymnasien. PH gibt es in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten mit insgesamt 21 300 Studenten. Die größten PH sind mit mehr als 4000 Studierenden in Ludwigsburg, Freiburg und Heidelberg, die kleinste ist in Schwäbisch Gmünd.

In ihrer heutigen Form gibt es PH seit Beginn der sechziger Jahre. Vorgänger waren die Lehrerseminare sowie die Pädagogischen Institute und Akademien. Seit 1962 sind sie ein eigener Hochschultypus. Die Verleihung des Promotionsrechts und seit 1995 auch des Habilitationsrechts waren wichtige Schritte auf dem Weg der Gleichstellung mit den Universitäten. Die PH widersetzten sich Anfang der 90er Jahre erfolgreich Forderungen nach ihrer Integration in die Universitäten.

Die PH-Ausbildung ruht auf mehreren Säulen: den Fachwissenschaften und ihrer jeweiligen Fachdidaktik, den Erziehungswissenschaften und verschiedenen Grundlagendisziplinen wie Psychologie, Soziologie und Philosophie. Grund- und Hauptschullehrer studieren in der Regel sechs Semester, Realschullehrer sieben Semester und Sonderschullehrer acht Semester. Dazu gehören zwei mehrwöchige Praktika und mehrere Tagespraktika in Schulen. Die Regelstudienzeit an den Universitäten umfasst mindestens acht Semester.

Als weitere Etappe auf dem Weg zu einer Spezialhochschule für Bildungswissenschaften sehen die PH ihren Einstieg in die Ausbildung der Gymnasiallehrer in Fachdidaktik, pädagogischer Psychologie und Erziehungswissenschaften spätestens zum Wintersemester 2009.

(Internet: www.ph-bw.de/)